



DOCKET NO.: 3985

THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE  
IN THE MATTER OF THE APPLICATION FOR PATENT

OF: Rolf Espe  
SERIAL NO.: 09/810,283

ART UNIT: 1771  
CONF. NO.: 5921

FILED: March 16, 2001

FOR: PRESS PAD CONTAINING FLUOROELASTOMER OR FLUOROSILICONE  
ELASTOMER

ASSISTANT COMMISSIONER FOR PATENTS  
WASHINGTON, D.C. 20231

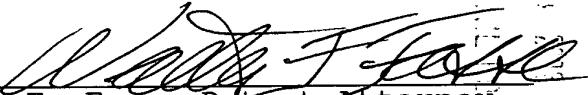
November 6, 2002

TRANSMITTAL OF PRIORITY DOCUMENTS AND REQUEST FOR CORRECTION OF  
PRIORITY DATA

Dear Sir:

- 1) I am enclosing the following two certified priority documents:  
German Patent Application 200 05 255.1 filed on **March 21, 2000**;  
German Patent Application 200 08 249.3 filed on **May 11, 2000**.
- 2) Please note that we incorrectly indicated the filing date of  
German Patent Application 200 08 249.3 as **May 12, 2000** in our New  
Application Filing Transmittal letter of March 16, 2001. The  
correct second priority date is **May 11, 2000**. **Please correct the  
priority data in the USPTO official file accordingly.**
- 3) The priority of the German filing dates is claimed for the above  
identified U.S. patent application. Please acknowledge receipt  
of the priority documents.

Respectfully submitted  
Rolf Espe - Applicant

By   
W. F. Fasse - Patent Attorney

Reg. No.: 36132  
Tel: 207 862 4671  
Fax: 207 862 4681  
P.O. Box 726  
Hampden, ME 04444-0726

WFF:ks/3985  
Enclosure:  
postcard,  
2 priority documents

CERTIFICATE OF MAILING:  
I hereby certify that this correspondence with all indicated  
enclosures is being deposited with the U. S. Postal Service with  
sufficient postage as first-class mail, in an envelope addressed  
to: Assistant Commissioner for Patents, Washington, D. C. 20231,  
on the date indicated below.

Karin Smith - November 6, 2002  
Name: Karin Smith - Date: November 6, 2002



# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Docket No: 3985  
USSN: 09/810,283  
Art Unit: 1771  
Conf. No: 5921



## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Gebrauchsmusteranmeldung

**Aktenzeichen:** 200 05 255.1

**Anmeldetag:** 21. März 2000

**Anmelder/Inhaber:** Rheinische Filztuchfabrik GmbH, Stolberg,  
Rheinl/DE

**Bezeichnung:** Preßpolster

**IPC:** B 30 B, B 29 C, C 08 J

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Gebrauchsmusteranmeldung.**

München, den 31. Juli 2001  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

*Jerofsky*

Gebrauchsmusteranmeldung	Seite 1
Bezeichnung: „Preßpolster“	16. März 2000
Anmelderin: Rheinische Filztuchfabrik	DB/MJ 4757
Vertreter: Patentanwälte Bauer & Bauer, Am Keilbusch 4, 52080 Aachen	



Die Erfindung betrifft ein Preßpolster für den Einsatz in Ein- oder Mehrdrägen-Heizpressen, bestehend aus einem Gewebe.

Derartige Preßpolster können für den Einsatz in verschiedensten Arten von Hoch- und Niederdruckpressen, z.B. Kurztakt- und Etagenpressen für die Kaschierung von Spanplatten mit Melamin etc., Hochdruckpressen für die Herstellung von Hochdrucklaminaten oder sonstigen Pressen für viele andere Anwendungsbereiche verwendet werden. Typisch für derartige Preßpolster ist, daß sie in Form eines Gewebes aufgebaut sind, das aus Materialien besteht bzw. Materialien enthält, die für den Einsatz bei hohen Temperaturen bis oberhalb von 200° geeignet sind und dabei sowohl ein möglichst großes Rückstellvermögen bei einer intermittierenden Druckbelastung als auch eine möglichst große Wärmeleitfähigkeit besitzen.

Da sowohl die Bauteile der vorgenannten Pressen selbst als auch das Preßgut mehr oder weniger große Toleranzen aufweisen, haben die Preßpolster die Aufgabe, diese Toleranzen auszugleichen und den Preßdruck gleichmäßig und vollflächig auf das Preßgut zu übertragen und dabei für eine ebenfalls gleichmäßige und vollflächige Wärmeübertragung zu sorgen.

Ein Preßpolster der eingangs beschriebenen Art ist beispielsweise aus der DE 90 17 587 U1 bekannt. Hierbei handelt es sich um ein flexibles Preßpolstergewebe aus einem Garn aus aromatischem Polyamid, das gegebenenfalls mit anderen Garnmaterialien gemischt ist. Das textile Gewebe soll, bezogen auf das Gesamtgewicht des Preßpolsters, Metallfäden in einem Anteil zwischen 0 und 70 Gew.-% enthalten, um die Wärmeleitfähigkeit auf den erforderlichen Wert einzustellen.

Des weiteren ist aus der EP 0 713 762 A2 ein Preßpolster für Hoch- und Niederdruckpressen aus einem Material bekannt, das durch die folgenden Bestandteile gekennzeichnet ist:

Gebrauchsmusteranmeldung  
 Bezeichnung: „Preßpolster“  
 Anmelderin: Rheinische Filztuchfabrik  
 Vertreter: Patentanwälte Bauer & Bauer, Am Keilbusch 4, 52080 Aachen

Seite 2  
 16. März 2000  
 DB/MJ 4757

3

## Gruppe 1:

- 1.1 Garn aus aromatischem Polyamid, das gegebenenfalls mit anderen Garnmaterialien gemischt ist und Metallfäden in beliebigen Anteilen enthält
- 1.2 Metallgarn

## Gruppe 2:

- 2.1 Hitzebeständiges Filament aus Gummi oder Gummimischung
- 2.2 Hitzebeständiges Filament aus Silikon oder Silikonmischung
- 2.3 Hitzebeständiges elastisches Kunststoff-Filament
- 2.4 Material der Gruppen 2.1, 2.2 und/oder 2.3 mit Metallseile, wobei diese nicht mit dem sie umgebenden Material fest verbunden sein muß
- 2.5 Material wenigstens einer der Gruppen 2.1 bis 2.4, mit Metallfäden umlegt
- 2.6 Garn der Gruppe 1.1, jedoch ohne Metallfäden.

Zum Stand der Technik zählt des weiteren das aus der EP 0 735 949 B1 bekannte Preßpolster, bei dem die Kettfäden und/oder die Schußfäden ein Silikonelastomer aufweisen, das in dem Gewebe beispielsweise in Form von Vollfäden oder in Form von mit Silikon ummanteltem Metalldraht enthalten sein kann.

Durch den Trend zu immer kürzeren Preßzeiten und den damit verbundenen höheren Heizplattentemperaturen bei den Pressenanlagen sind die an die Preßpolster zu stellenden Anforderungen in der jüngeren Vergangenheit stetig angewachsen. Ein Nachteil der bisherigen Preßpolster ist u.a. darin zu sehen, daß ihre chemische Beständigkeit, beispielsweise gegenüber Hydrauliköl, das bei Ölleckagen aus den Hydraulikpressen in das Polstergewebe eindringen kann, nicht ausreichend groß ist. So ist insbesondere die chemische Beständigkeit von Silikonkautschuken oder Polyamid gegenüber heißen Ölen, Benzin aliphatischen und aromatischen Olefinen und Chlorkohlenwasserstoffen sowie Säuren schlecht bzw. überhaupt nicht gegeben.

Gebrauchsmusteranmeldung

Bezeichnung: „Preßpolster“

Anmelderin: Rheinische Filztuchfabrik

Vertreter: Patentanwälte Bauer &amp; Bauer, Am Keilbusch 4, 52080 Aachen

Seite 3

16. März 2000

DB/MJ 4757

Außerdem entstehen bei der Polykondensation von Aminoplastharzen in den Pressenanlagen chemische Spaltprodukte, die ebenfalls in die Polstergewebe eindringen und diese angreifen können.

Des weiteren hat sich herausgestellt, daß die bisher eingesetzten Preßpolstertypen bei den relativ hohen Dauertemperaturen von 100 bis 250°C vorzeitig versprüden oder hydrolysierten und somit über keine Polstereigenschaften mehr verfügen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Preßpolster vorzuschlagen, mit dem die heutigen Anforderungen bei technisch innovativen Anwendungen erfüllt werden können. Insbesondere soll eine hohe Dauertemperaturbeständigkeit bei Temperaturen über 250°C und eine chemische Beständigkeit gegenüber heißen Ölen, Benzin, aliphatischen und aromatischen Olefinen, Chlorkohlenwasserstoffen sowie Säuren gegeben sein. Außerdem soll auch eine hohe Flexibilität sowie gute Rückstelleigenschaft des Gewebematerials gewährleistet sein.

Ausgehend von einem Preßpolster der eingangs beschriebenen Art, wird diese Aufgabe erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß das Gewebe einen wesentlichen Anteil eines Fluorkautschuks aufweist.

Fluorkautschuke zeichnen sich durch eine hervorragende Wärmebeständigkeit aus, die über 250°C hinausgeht und das erfindungsgemäße Preßpolster daher für einen Einsatz auch bei kürzesten Taktzeiten mit entsprechend hohen Heizplattentemperaturen prädestiniert. Außerdem ist die chemische Beständigkeit von Fluorkautschuken sehr gut. Sie sind beispielsweise gegenüber heißen Ölen, Benzin, aliphatischen und aromatischen Olefinen, Fluorkohlenwasserstoffen und Säuren absolut resistent. Des weiteren zeichnen sich Fluorkautschuke durch ihre hohe Elastizität auch bei hohen Dauertemperaturen von über 250°C aus. Mit dem Preßpolster gemäß der Erfindung

Gebrauchsmusteranmeldung  
Bezeichnung: „Preßpolster“  
Anmelderin: Rheinische Filztuchfabrik  
Vertreter: Patentanwälte Bauer & Bauer, Am Keilbusch 4, 52080 Aachen

Seite 4  
16. März 2000  
DB/MJ 4757

5

lassen sich daher auch unter härtesten Einsatzbedingungen wesentlich längere Standzeiten erzielen, als dies bei den bekannten Polstertypen der Fall ist.

Neben der Möglichkeit, den Fluorkautschuk beispielsweise auf ein Metallsiebgewebe aufzutragen, ist es als besonders vorteilhaft anzusehen, daß Kett- und/oder Schußfäden einen wesentlichen Anteil eines Fluorkautschuks aufweisen. Hierbei können jeweils sämtliche Kett- und/oder Schußfäden mit Fluorkautschuk versehen sein oder aber jeweils nur ein Teil der Kett- und/oder Schußfäden.

Zur Verbesserung der Wärmeleitfähigkeitseigenschaften des Preßpolsters wird vorgeschlagen, daß Kett- und/oder Schußfäden einen Metallanteil aufweisen. Dieser Metallanteil kann einerseits in Form von Metallpulver in einen Elastomerwerkstoff, beispielsweise in den Fluorkautschuk, eingebracht werden oder aber in Form von Metallfäden in den Kett- und/oder Schußfäden enthalten sein.

Bei einer besonders vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Preßpolsters sind die Kett- und/oder Schußfäden aus einem Fadenkern, aus einem hochfesten und temperaturbeständigen Garnmaterial und einem Fadenmantel aus Fluorkautschuk zusammengesetzt. Im Vergleich zu der Verarbeitung von Vollfäden aus Fluorkautschuk wird die webtechnische Verarbeitung wesentlich vereinfacht, wenn ein das elastische Fluorkautschukmaterial enthaltender Faden zugleich auch einen Fadenkern mit einem wesentlich größeren Elastizitätsmodul aufweist.

Die Erfindung weiter ausgestaltend, ist vorgesehen, daß der Fadenkern aus Metall besteht, insbesondere aus einer Mehrzahl von Einzelfilamenten, die üblicherweise als Litzen bezeichnet werden.

Aufgrund der guten Wärmeleitfähigkeit von Kupfer und seinen Legierungen bzw. aufgrund der hohen Resistenz von Edelstahl besteht der Fadenkern sinnvollerweise aus Kupferlitze oder Messinglitze oder (Edel)Stahllitze.

Gebrauchsmusteranmeldung  
Bezeichnung: „Preßpolster“  
Anmelderin: Rheinische Filztuchfabrik  
Vertreter: Patentanwälte Bauer & Bauer, Am Keilbusch 4, 52080 Aachen

Seite 5  
16. März 2000  
DB/MJ 4757

Für den Einsatz in Preßpolstern eignen sich insbesondere Fluorkautschuke, die mittels Co- oder Terpolymerisation von Vinylchlorid mit Hexafluorpropylen (HTP), Tetrafluorethylen (TFE), 1-Hydropentafluorpropylen (HTPE) oder Perfluormethylvinylether (FMVE) erzeugt sind.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines Ausführungsbeispiels, das in der Zeichnung dargestellt ist, näher erläutert. Die Zeichnungsfigur zeigt einen Querschnitt durch einen Schußfaden eines erfindungsgemäßen Preßpolstergewebes.

Ein Schußfaden 1 ist aus einem Fadenkern 2 und einem diesen allseits umgebenden Fadenmantel 3 zusammengesetzt. Der Fadenkern 2 besteht aus einer Kupferlitze, die aus einer Vielzahl von einzelnen dünnen Kupferdrähten 4, die miteinander verdrillt sein können, zusammengesetzt ist. Der Fadenmantel 3 besteht aus einem Fluorkautschukmaterial, beispielsweise aus einem mit Vinylchlorid copolymerisierten Hexafluorpropylen.

Ein Preßpolstergewebe mit ausgezeichneter thermischer Beständigkeit und Resistenz gegenüber fast allen im Presseneinsatz auftretenden chemischen Verbindungen sowie mit sehr guten Polster- bzw. Elastizitätseigenschaften besitzt Kettfäden aus Messing- oder Kupferlitze und Schußfäden 1 der zuvor beschriebenen Art. In Abhängigkeit von eventuell besonderen Einsatzanforderungen können eventuell in beiden Fadensystemen noch weitere Garne hinzugefügt werden.

Gebrauchsmusteranmeldung  
Bezeichnung: „Preßpolster“  
Anmelderin: Rheinische Filztuchfabrik  
Vertreter: Patentanwälte Bauer & Bauer, Am Keilbusch 4, 52080 Aachen

Seite 6

16. März 2000

DB/MJ 4757

**Schutzansprüche:**

1. Preßpolster für den Einsatz in Ein- oder Mehretagen-Heizpressen, bestehend aus einem Gewebe, dadurch gekennzeichnet, daß das Gewebe einen wesentlichen Anteil eines Fluorkautschuks aufweist.
2. Preßpolster nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Kett- und/oder Schußfäden (1) einen wesentlichen Anteil eines Fluorkautschuks aufweisen.
3. Preßpolster nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß Kett- und/oder Schußfäden (1) einen Metallanteil aufweisen.
4. Preßpolster nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß Kett- und/oder Schußfäden (1) Metallfäden enthalten.
5. Preßpolster nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß Kett- und/oder Schußfäden (1) aus einem Fadenkern (2) aus einem hochfesten und temperaturbeständigen Garnmaterial und einem Fadenmantel (3) aus Fluorkautschuk zusammengesetzt sind.
6. Preßpolster nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Fadenkern (2) aus Metall besteht.
7. Preßpolster nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Fadenkern (2) aus einer Mehrzahl von Einzelfilamenten (4) besteht.
8. Preßpolster nach den Ansprüchen 6 und 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Fadenkern (2) aus Kupferlitze oder Messinglitze oder (Edel)Stahllitze besteht.

Gebrauchsmustertanmeldung  
Bezeichnung: „Preßpolster“  
Anmelderin: Rheinische Filztuchfabrik  
Vertreter: Patentanwälte Bauer & Bauer, Am Keilbusch 4, 52080 Aachen

Seite 7  
16. März 2000  
DB/MJ 4757

9. Preßpolster nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Fluorkautschuk mittels Co- oder Terpolymerisation von Vinylchlorid mit Hexafluorpropylen (HTP), Tetrafluorethylen (TFE), 1-Hydropentafluorpropylen (HTPE) oder Perfluormethylvinylether (FMVE) erzeugt ist.

21.03.00

9

